

(19)



(10)

AT 14058 U1 2015-03-15

(12)

Gebrauchsmusterschrift

(21) Anmeldenummer: GM 394/2013

(22) Anmeldetag: 25.11.2013

(24) Beginn der Schutzdauer: 15.01.2015

(45) Veröffentlicht am: 15.03.2015

(51) Int. Cl.: **A63C 7/04** (2006.01)

(56) Entgegenhaltungen:

EP 1731201 A1

EP 1329245 A1

CH 673399 A5

(73) Gebrauchsmusterinhaber:

Koch alpin GmbH

6068 Mils (AT)

(74) Vertreter:

Torggler Paul Mag. Dr., Hofinger Stephan

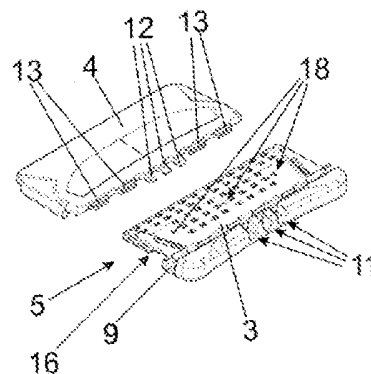
Dipl.Ing. Dr., Gangl Markus Mag. Dr., Maschler

Christoph MMag. Dr.

Innsbruck

(54) **Vorrichtung zur Befestigung eines Fells**

(57) Vorrichtung zur Befestigung eines Fells (2) an einem Ende eines Skis mit einem Träger (3) und einem Gegenstück (4), wobei eine Befestigungsvorrichtung (5) zur Befestigung des Gegenstücks (4) am Träger (3) vorgesehen ist, wobei das Fell (2) zwischen dem Träger (3) und dem Gegenstück (4) mittels wenigstens eines am Träger (3) und/oder am Gegenstück (4) angeordneten Dorns (6) befestigbar ist.


AT 14058 U1 2015-03-15

Wichtiger Hinweis:

Die in dieser Gebrauchsmusterschrift enthaltenen Ansprüche wurden vom Anmelder erst nach Zustellung des Recherchenberichtes überreicht (§ 19 Abs.4 GMG) und lagen daher dem Recherchenbericht nicht zugrunde. In die dem Recherchenbericht zugrundeliegende Fassung der Ansprüche kann beim Österreichischen Patentamt während der Amtsstunden Einsicht genommen werden.

DVR 0078018

Beschreibung

[0001] Die vorliegende Erfindung betrifft eine Vorrichtung zur Befestigung eines Fells an einem Ende eines Skis, wobei eine Befestigungsvorrichtung zur Befestigung des Gegenstücks am Träger vorgesehen ist.

[0002] Gattungsgemäße Vorrichtungen weisen meist eine Haltevorrichtung auf, durch welche sie am vorderen Ende eines Skis zu befestigen sind. Da auch das Fell an der Vorrichtung befestigbar ist, entsteht eine Fixierung des Fells am Ende eines Skis.

[0003] Zur Befestigung des Fells an der Vorrichtung ist es bekannt, das Fell zwischen einem Träger und einem Gegenstück anzuordnen und den Träger mit dem Gegenstück so zu verschrauben, dass die Schrauben das Fell vollständig durchstoßen. Auf diese Weise wird das Fell beim Stand der Technik sowohl kraft- als auch formschlüssig zwischen dem Träger und dem Gegenstück gehalten.

[0004] Ein Nachteil dieser Befestigungsmethode ist, dass die Verschraubung des Trägers mit dem Gegenstück aufwändig, insbesondere zeitaufwändig, ist.

[0005] Aufgabe der Erfindung ist es, eine Vorrichtung zur Befestigung eines Fells an einem, vorzugsweise vorderen Ende eines Skis bereit zu stellen, die eine vereinfachte Montage erlaubt.

[0006] Diese Aufgabe wird durch eine Vorrichtung mit den Merkmalen des Anspruchs 1 gelöst.

[0007] Dies wird erreicht, indem das Fell zwischen dem Träger und dem Gegenstück mittels wenigstens eines am Träger und/oder am Gegenstück angeordneten Dorns befestigbar ist.

[0008] Durch die Verwendung einer erfindungsgemäßen Vorrichtung lässt sich insbesondere eine vollkommen werkzeugfreie Montage des Fells am beispielsweise vorderen Ende eines Skis realisieren.

[0009] Vorteilhafte Ausführungsformen der Erfindung sind in den abhängigen Ansprüchen definiert.

[0010] Der wenigstens eine Dorn kann so ausgebildet sein, dass er das Fell vollständig durchsticht. Der gewünschte technische Effekt der Erfindung wird dabei trotzdem erreicht, denn im Vergleich zu Schrauben sind die Löcher, welche durch Dornen hinterlassen werden, so klein, dass sie dem Fell im Wesentlichen nicht schaden.

[0011] Tatsächlich ist es aber auch möglich, den Dorn so auszubilden, dass das Fell nicht vollständig durchstoßen wird, wodurch eine klemmende Befestigung des Fells an der Vorrichtung erreicht wird.

[0012] Bevorzugt vorgesehen ist eine Ausführungsform, bei der eine Haltevorrichtung zur Fixierung des Trägers und/oder des Gegenstücks am Ski-Ende vorgesehen ist.

[0013] Dabei ist besonders bevorzugt vorgesehen, dass die Haltevorrichtung einen Bügel zum Umgreifen des Skis umfasst. Dies stellt eine besonders einfache Möglichkeit der Befestigung der Vorrichtung an einem Ski dar.

[0014] Besonders bevorzugt kann dabei weiterhin vorgesehen sein, dass zur Befestigung des Bügels am Träger und/oder am Gegenstück eine Nut am Träger und/oder am Gegenstück vorgesehen ist, in welcher der Bügel zumindest teilweise anordenbar ist, wobei der Bügel durch die Befestigungsvorrichtung in der wenigstens einen Nut verriegelbar ist.

[0015] Diese Ausführungsform birgt mehrere Vorteile. Zum einen ist es dadurch besonders einfach zu realisieren, dass der Bügel relativ zur Vorrichtung schwenkbar ist.

[0016] Zweitens kann eine angepasste Form des Bügels je nach Form des Ski-Endes verwendet werden. Beispielsweise kann am Bügel ein zusätzlicher Haken vorgesehen sein.

[0017] Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass eine besonders einfache Befestigung des Bügels

an der Vorrichtung erreicht werden kann. Erleiden beispielsweise der Bügel oder die Vorrichtung einen Schaden, kann das jeweils andere Element außerdem ohne Aufwand weiterverwendet werden.

[0018] In einer besonders bevorzugten Ausführungsform kann es vorgesehen sein, dass das Gegenstück mittels der Befestigungsvorrichtung lösbar am Träger befestigbar ist.

[0019] Für ein besonders einfaches und dadurch schnelles Zusammenfügen des Trägers mit dem Gegenstück zum Zwecke der Fellbefestigung kann es vorgesehen sein, dass der Träger und das Gegenstück wenigstens eine Ausnehmung sowie wenigstens ein mit der wenigstens einen Ausnehmung zusammenwirkendes Zentrierelement zur Zentrierung des Gegenstücks relativ zum Träger aufweisen.

[0020] Für eine besonders einfache Befestigung des Gegenstücks am Träger bzw. äquivalent dazu des Trägers am Gegenstück kann vorgesehen sein, dass die Befestigungsvorrichtung wenigstens einen Vorsprung sowie wenigstens eine mit dem wenigstens einen Vorsprung zusammenwirkende Hinterschneidung aufweist.

[0021] Weiterhin kann es vorgesehen sein, dass die Befestigungsvorrichtung wenigstens einen Schiebekeil sowie wenigstens einen mit dem wenigstens einen Schiebekeil zusammenwirkenden Schacht aufweist.

[0022] Die beiden letztgenannten Maßnahmen ermöglichen es, ein besonders einfaches Vorgehen bei der Befestigung des Fells zwischen Träger und Gegenstück zu adaptieren. Zuerst wird das Fell beispielsweise am Träger platziert. Dann wird das Gegenstück so aufgesetzt, dass der Vorsprung zumindest teilweise in der Hinterschneidung angeordnet ist. Schließlich wird, gegebenenfalls nach einer Schwenkbewegung des Gegenstücks der wenigstens eine Schiebekeil in eine arretierte Stellung geschoben.

[0023] Der Schiebekeil, bzw. der mit dem Schiebekeil zusammenwirkende Schacht ist vorzugsweise so ausgebildet, dass der Schiebekeil in der geschlossenen Stellung einrastet.

[0024] Zur Unterstützung der Befestigung des Fells zwischen dem Träger und dem Gegenstück kann wenigstens eine Aufdickung am Träger und/oder am Gegenstück vorgesehen sein. Insbesondere dann, wenn das Fell vom Dorn durchstoßen wird, können solche Aufdickungen für eine gewisse Vorspannung des Fells sorgen, welche das Durchstechen des Fells erleichtern.

[0025] Ebenfalls insbesondere dann, wenn vorgesehen ist, dass der wenigstens eine Dorn das Fell durchsticht, kann es besonders vorteilhaft sein, dass am Gegenstück und/oder am Träger je eine gegenüber dem wenigstens einen Dorn angeordnete Öffnung vorzusehen. Eine derartige Öffnung kann zur Aufnahme der Spitze des wenigstens einen Dorns dienen, wodurch einem Verbiegen desselben entgegengewirkt wird. Auch in dem Falle einer klemmenden Befestigung, wenn der wenigstens eine Dorn das Fell nicht vollständig durchsticht, kann durch eine dem Dorn gegenüberliegende Öffnung eine Verbesserung der Klemmwirkung erreicht werden.

[0026] In einer besonders bevorzugten Ausführungsform können genau drei Dornen vorgesehen sein, welche vorzugsweise am Gegenstück angeordnet sind. Die Anordnung am Gegenstück kann vorteilhaft sein, da nach der Anordnung des Fells am Träger durch den Benutzer einfach eine Kraft von oben auf das Gegenstück ausgeübt werden kann, was das Klemmen beziehungsweise Durchstechen des Fells erleichtert.

[0027] Der Träger und/oder das Gegenstück kann durch Spritzguss gefertigt sein, wobei der wenigstens eine Dorn vorzugsweise durch einen Einleger gebildet ist. Dies stellt eine besonders einfache und deshalb kostengünstige Herstellungsmethode dar.

[0028] Um eine erhöhte Festigkeit zu erreichen, kann der wenigstens eine Dorn aus Metall gefertigt sein. Ähnliches gilt gegebenenfalls für einen Bügel der Haltevorrichtung. Der Rest der Vorrichtung kann kostengünstig aus Kunststoff gefertigt sein.

[0029] Schutz wird auch begehrt für ein Fell mit einer erfindungsgemäßen Vorrichtung, wobei eine Klebeseite eines Fells, mittels derer das Fell an einer Lauffläche eines Skis anhaftbar ist,

vorzugsweise vom wenigstens einen Dorn weg weist.

[0030] Außerdem wird Schutz für einen Ski mit einem mittels einer erfindungsgemäßen Vorrichtung befestigten Fell begehrt.

[0031] Weitere Vorteile und Einzelheiten der Erfindung sind anhand der Figuren sowie der dazu gehörigen Figurenbeschreibung ersichtlich. Dabei zeigen:

[0032] Fig. 1a-1b verschiedene perspektivische Darstellungen des Trägers und des Gegenstücks,

[0033] Fig. 2a-2d verschiedene Darstellungen der Vorrichtung während eines Befestigungsschrittes,

[0034] Fig. 3a-3e verschiedene Darstellungen der Vorrichtung mit befestigtem Fell sowie

[0035] Fig. 4 eine erfindungsgemäße Vorrichtung mit befestigtem Fell montiert an einem Ski.

[0036] In Figur 1a ist zunächst der Träger 3 sowie das Gegenstück 4 dargestellt. Ebenso sind Teile der Befestigungsvorrichtung 5 zu erkennen. Hierzu zählen die Schächte 16 sowie die Vorsprünge 13, von denen in diesem Ausführungsbeispiel vier vorhanden sind. Die Schächte 16 werden in diesem Ausführungsbeispiel durch jeweils ein Funktionselement am Träger 3 und Gegenstück 4 gebildet, wobei die Funktionselemente jeweils mit Bezugszeichen 16 versehen werden.

[0037] Um die korrekte Platzierung des Gegenstücks 4 am Träger 3 zu erleichtern, verfügt das Gegenstück 4 über Zentrierelemente 12 sowie Ausnehmungen 11. Durch Platzieren der Zentrierelemente 12 in den Ausnehmungen 11 ist das Gegenstück 4 von selbst korrekt bezüglich des Trägers 3 ausgerichtet (siehe hierzu die Figuren 2a- 2d).

[0038] In Figur 1b ist das Gegenstück 4 an einer im Vergleich zur Figur 1a gewendeter Perspektive gezeigt. Dadurch werden die Dornen 6 sowie die Aufdickungen 17 sichtbar.

[0039] Die Aufdickungen 17 dienen in diesem Fall, bei dem die Dornen 6 so ausgeführt sind, dass sie das Fell vollständig durchstechen, als Vorspannhilfe bei der Befestigung des Fells 2 zwischen Träger 3 und Gegenstück 4. Sie sorgen also dafür, dass beim Durchstechen des Fells 2 keine Falten im Fell vorhanden sind und eine gewisse Spannung in demselben vorliegt, welche das Durchstechen erleichtert.

[0040] In der montierten Position des Gegenstücks 4 relativ zum Träger 3 befinden sich die Spitzen der Dornen 6 in den Öffnungen 18. Dies dient zur Stabilisierung der Dornen, sodass auch unter erhöhter Zugkraft, welche auf das Fell 2 ausgeübt wird, einem Verbiegen der Dornen 6 entgegengewirkt wird.

[0041] In Figur 1b sind weiterhin die Haltevorsprünge 10 dargestellt, welche der Verriegelung des Bügels 8 in der Nut 9 (im montierten Zustand) dienen. Die Haltevorrichtung 7 ist in diesem Ausführungsbeispiel so ausgeführt, dass der Bügel 8 in die Nut 9 gelegt wird (siehe hierzu auch die Figuren 2a bis 2d und 3a bis 3e) und dann durch das Aufsetzen und Befestigen des Gegenstücks 4 am Träger 3 unterstützt durch die Haltevorsprünge 10 ein Riegel gegen das Heraustreten des Bügels 8 aus der Nut 9 gebildet ist.

[0042] Nach dem schon angesprochenen Platzieren des Fells 2 auf dem Träger 3 und anschließenden Aufsetzen des Gegenstücks 4 mithilfe der Zentrierelemente 12 liegt die in den Figuren 2a bis 2d dargestellte Situation vor. Dabei zeigt Figur 2a einen Längsschnitt, Figur 2b eine Seitendarstellung, Figur 2c eine Ansicht von unten (also mit Blick auf diejenige Seite des Fells, welche bei Benutzung dem Untergrund zugewandt ist), sowie eine Vorderansicht mit Blick auf den Bügel 8.

[0043] Aus Figur 2a sind wieder der Vorsprung 13 sowie der Haltevorsprung 10 zu erkennen. Für die mit den Vorsprüngen 13 zusammenwirkende Hinterschneidung 14 sei auf Figur 3b verwiesen.

[0044] In der Figur 2a ist weiterhin der Schiebekeil 15 zu erkennen. Der Schiebekeil 15 befindet sich dabei in der verriegelten Stellung zur Verdeutlichung des Einrastens in diese Stellung, was durch die Formgebung am schmalen Ende des Schiebekeils 15 sowie komplementär dazu des Schachtes 16 erreicht wird. Mit anderen Worten ausgedrückt, ist der Schiebekeil 15 in der verriegelten Stellung teilweise in dem Teil des Schachtes 16 angeordnet, welcher durch das Gegenstück gebildet ist und so den Riegel bildet.

[0045] Bevor ein Schwenken des Gegenstücks 4 zum Träger 3 erfolgen kann (also aus der Situation in Figur 2b zur Situation in Figur 2c) muss der Schiebekeil 15 zuerst zurückgeschoben werden.

[0046] In der Darstellung Figur 2c ist ein kleiner Teil des Schiebeteils 15 zu erkennen, welches aus einem Langloch im Träger 3 herausragt. Auf diese Weise kann der Schiebekeil 15 durch den Bediener (beispielsweise mithilfe einer Fingerkuppe) zwischen der verriegelten und der entriegelten Stellung hin und her geschoben werden.

[0047] In den Figuren 3a bis 3e ist die Vorrichtung 1 mit montiertem Fell 2 und Bügel 8 in verschiedenen Darstellungen gezeigt. Die Figuren 3a und 3b zeigen Schnitte entlang der in Figur 3d gezeigten Konturen A-A bzw. B-B. Weiterhin zeigen Figur 3c eine Seitenansicht, Figur 3e eine Vorderansicht, sowie Figur 3d eine Ansicht von oben (also aus der entgegengesetzten Richtung im Vergleich zu Figur 2c).

[0048] In den Figuren 3a und 3b ist zu erkennen, dass die Dornen 6 tatsächlich das Fell 2 vollständig durchstoßen und dass die Spitzen der Dornen 6 im montierten Zustand in den Öffnungen 18 angeordnet sind. In Figur 3b ist weiterhin zu erkennen, dass das Fell 2 teilweise in die Nut 9 für den Bügel 8 hineinragen kann, was eine Verbesserung der Klemmwirkung erzielen kann. Der Bügel 8 ist in diesem Ausführungsbeispiel geschlossen ausgeführt, was für die Erfindung aber keinesfalls wesentlich ist. Nicht einmal eine Verwendung eines Bügels an sich ist wesentlich, da beispielsweise ebenso Haken oder dergleichen zum Einsatz kommen können.

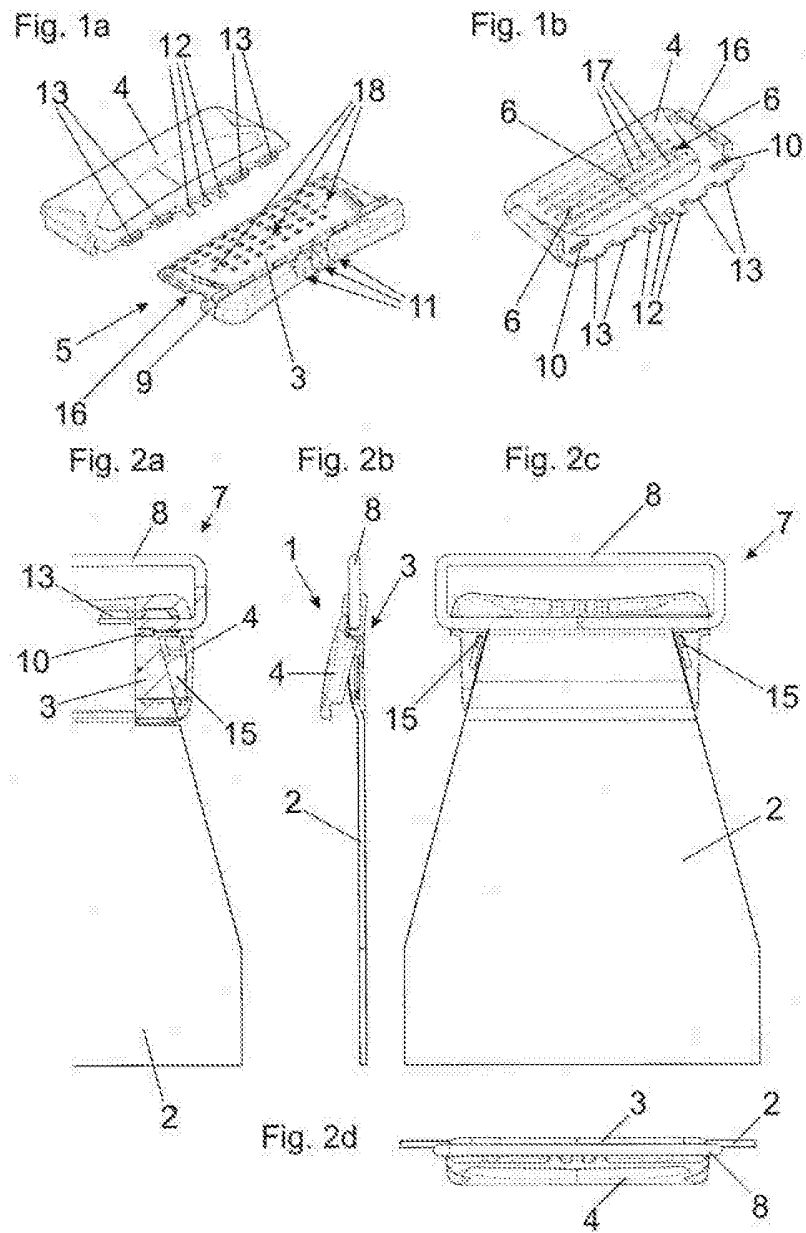
[0049] Figur 4 zeigt eine erfindungsgemäße Vorrichtung 1 mit daran befestigtem Fell 2, wobei die Vorrichtung 1 an einem vorderen Ende eines Skis 20 befestigt ist.

Ansprüche

1. Vorrichtung zur Befestigung eines Fells (2) an einem Ende eines Skis mit einem Träger (3) und einem Gegenstück (4), wobei eine Befestigungsvorrichtung (5) zur Befestigung des Gegenstücks (4) am Träger (3) vorgesehen ist, **dadurch gekennzeichnet**, dass das Fell (2) zwischen dem Träger (3) und dem Gegenstück (4) mittels wenigstens eines am Träger (3) und/oder am Gegenstück (4) angeordneten Dorns (6) befestigbar ist.
2. Vorrichtung nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, dass eine Haltevorrichtung (7) zur Fixierung des Trägers (3) und/oder des Gegenstücks (4) an einem, vorzugsweise vorderen, Ski-Ende vorgesehen ist.
3. Vorrichtung nach Anspruch 2, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Haltevorrichtung (7) einen Bügel (8) zum Umgreifen des Skis umfasst.
4. Vorrichtung nach Anspruch 3, **dadurch gekennzeichnet**, dass zur Befestigung des Bügels (8) am Träger (3) und/oder am Gegenstück (4) eine Nut (9) am Träger (3) und/oder am Gegenstück (4) vorgesehen ist, in welcher der Bügel (8) zumindest teilweise anordenbar ist, wobei der Bügel (8) durch die Befestigungsvorrichtung (5) in der wenigstens einen Nut (9) verriegelbar ist.
5. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 4, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Träger (3) und/oder das Gegenstück (4) plattenförmig ausgebildet ist.
6. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 5, **dadurch gekennzeichnet**, dass das Gegenstück (4) mittels der Befestigungsvorrichtung (5) lösbar am Träger (3) befestigbar ist.
7. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 6, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Träger (3) und das Gegenstück (4) wenigstens eine Ausnehmung (11) sowie wenigstens ein mit der wenigstens einen Ausnehmung (11) zusammenwirkendes Zentrierelement (12) zur Zentrierung des Gegenstücks (4) relativ zum Träger (3) aufweisen.
8. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 7, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Befestigungsvorrichtung (5) wenigstens einen Vorsprung (13) sowie wenigstens eine mit dem wenigstens einen Vorsprung (13) zusammenwirkende Hinterschneidung (14) aufweist.
9. Vorrichtung nach wenigstens einem der Ansprüche 1 bis 8, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Befestigungsvorrichtung (5) wenigstens einen Schiebekeil (15) sowie wenigstens einen mit dem wenigstens einen Schiebekeil (15) zusammenwirkenden Schacht (16) aufweist.
10. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 9, **dadurch gekennzeichnet**, dass zur Unterstützung der Befestigung des Fells (2) zwischen dem Träger (3) und dem Gegenstück (4) wenigstens eine Aufdickung (17) am Träger (3) und/oder am Gegenstück (4) vorgesehen ist.
11. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 10, **dadurch gekennzeichnet**, dass am Gegenstück (4) und/oder am Träger (3) je eine gegenüber dem wenigstens einen Dorn (6) angeordnete Öffnung (18) vorgesehen ist.
12. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 11, **dadurch gekennzeichnet**, dass genau drei Dornen (6) vorgesehen sind, welche vorzugsweise am Gegenstück (4) angeordnet sind.
13. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 12, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Träger (3) und/oder das Gegenstück (4) durch Spritzguss gefertigt sind, wobei der wenigstens eine Dorn (6) durch einen Einleger gebildet ist.
14. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 13, **dadurch gekennzeichnet**, dass der wenigstens eine Dorn (6) so ausgebildet ist, dass er das Fell (2) vollständig durchsticht.

15. Fell mit einer Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 14, wobei eine Klebeseite eines Fells (2), mittels der das Fell an einer Lauffläche eines Skis anhaftbar ist, vorzugsweise vom wenigstens einen Dorn (6) weg weist.
16. Ski mit einem mittels einer Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 14 am Ski befestigten Fell (2).

Hierzu 3 Blatt Zeichnungen



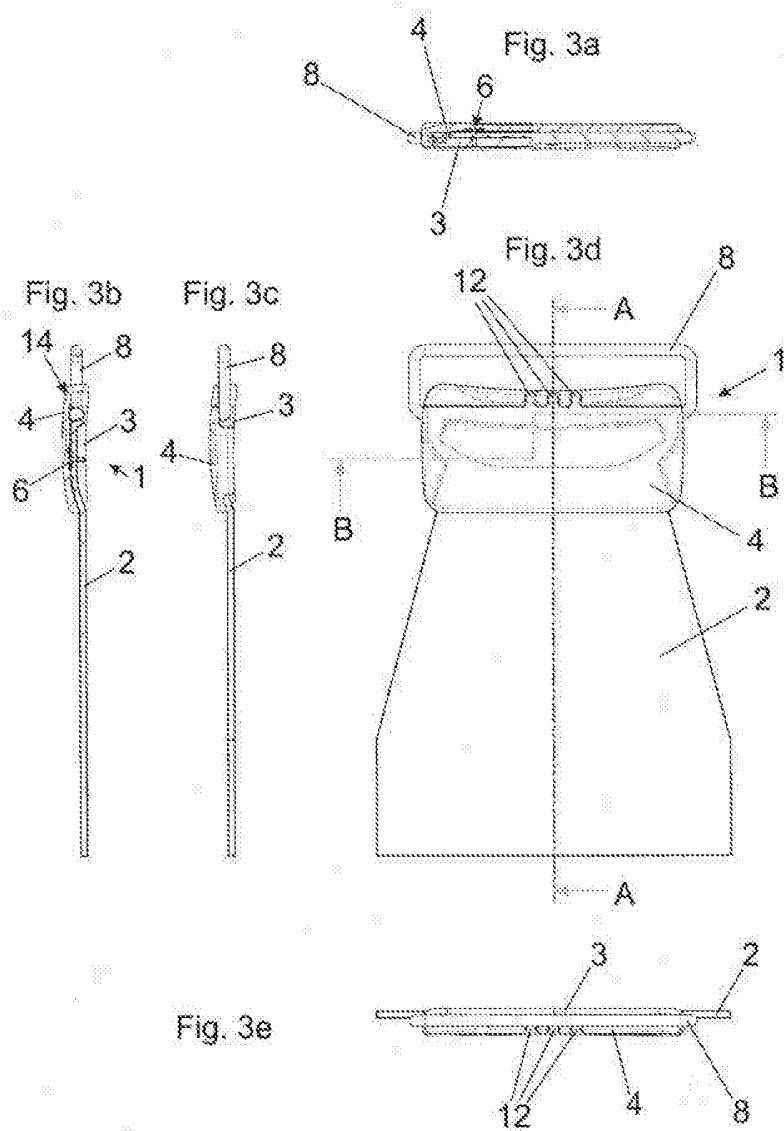
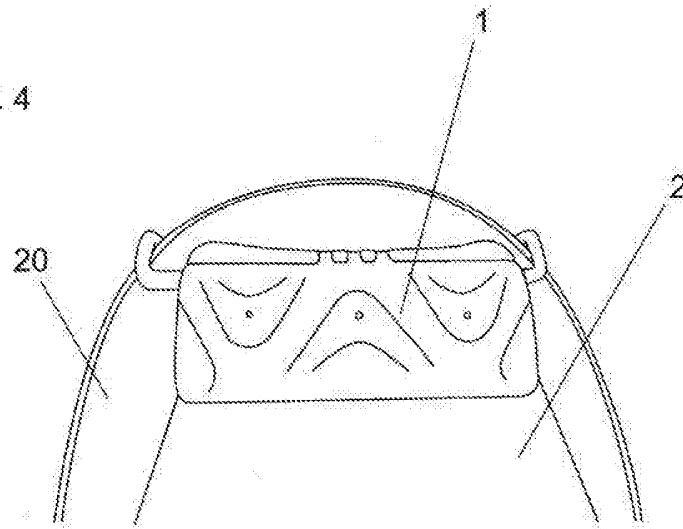


Fig. 4



Klassifikation des Anmeldungsgegenstands gemäß IPC:
A63C 7/04 (2006.01)

Klassifikation des Anmeldungsgegenstands gemäß CPC:
A63C 7/04 (2013.01)

Recherchierter Prüfstoff (Klassifikation):
A63C

Konsultierte Online-Datenbank:
EPODOC, WPI

Dieser Recherchenbericht wurde zu den am **25.11.2013** eingereichten Ansprüchen **1–15** erstellt.

Kategorie ¹⁾	Bezeichnung der Veröffentlichung: Ländercode, Veröffentlichungsnummer, Dokumentart (Anmelder), Veröffentlichungsdatum, Textstelle oder Figur soweit erforderlich	Betreffend Anspruch
Y	EP 1731201 A1 (NICAMA GMBH) 13. Dezember 2006 (13.12.2006) Fig. 1 bis 4; Ansprüche 1 bis 4, 7 und 8	1–8, 11–15
Y	EP 1329245 A1 (TOEDI SPORT AG) 23. Juli 2003 (23.07.2003) Ansprüche 1, 2, 8 und 9; Beschreibung Abs. 11	1–8, 11–15
A	CH 673399 A5 (TOEDI SPORT AG) 15. März 1990 (15.03.1990) Anspruch 4, Fig. 1 und 2	1

Datum der Beendigung der Recherche:
29.07.2014

Seite 1 von 1

Prüfer(in):

KAMENIK Boris

¹⁾ **Kategorien** der angeführten Dokumente:

- X** Veröffentlichung **von besonderer Bedeutung**: der Anmeldungsgegenstand kann allein aufgrund dieser Druckschrift nicht als neu bzw. auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden.
- Y** Veröffentlichung **von Bedeutung**: der Anmeldungsgegenstand kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren weiteren Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese **Verbindung für einen Fachmann naheliegend** ist.

- A** Veröffentlichung, die den allgemeinen **Stand der Technik** definiert.
- P** Dokument, das von **Bedeutung** ist (Kategorien **X** oder **Y**), jedoch **nach dem Prioritätstag** der Anmeldung veröffentlicht wurde.
- E** Dokument, das **von besonderer Bedeutung** ist (Kategorie **X**), aus dem ein „**älteres Recht**“ hervorgehen könnte (früheres Anmeldedatum, jedoch nachveröffentlicht, Schutz ist in Österreich möglich, würde Neuheit in Frage stellen).
- &** Veröffentlichung, die Mitglied der selben **Patentfamilie** ist.